

Die Schlingnatter – ein unbekanntes Reptil (Juni)

Die Schlingnatter bzw. Glattnatter (*Coronella austriaca*) (**Foto oben links; unten**) gehört in Deutschland zu den weit verbreiteten Schlangenarten. Dennoch ist dieses Reptil selten und ganz besonders gefährdet. Es lebt verborgen und gehört folglich mit zu den unbekanntesten Reptilienarten in Deutschland. Nur sehr selten bekommt man diese völlig ungiftige und ungefährliche Schlangenart zu Gesicht. Sie ernährt sich hauptsächlich von kleinen Reptilien wie Eidechsen und anderen Schlangen, sowie kleinen Mäusen. Da die Schlingnatter zu den Würgeschlängen gehört, umschlingt sie ihre Beute und erstickt sie dank ihrer starken Muskeln. Größere Beutetiere werden gelegentlich auch mit den Zähnen festgehalten und durch Umschlingen nur an der Flucht gehindert. Die Schlingnatter vertraut auf ihre gute Tarnung und verweilt bei Beobachtung regungslos. Sie ist keineswegs angriffslustig und flüchtet erst in letzter Sekunde. Ein wichtiges Merkmal aller Nattern und demnach ungiftiger Schlangen ist eine runde Pupille. Die Schlingnatter ist eine schlanke Schlange mit glatten Schuppen (daher ihr zweiter deutscher Name) und einer aus zeilenartigen angeordneten Flecken bestehenden Rückenzeichnung. Charakteristisch für diese Art ist ein dunk-

ler Strich, der vor oder hinter den Augen ansetzt und sich bis zum Hals fortsetzt. So kann man diese Art sicher sowohl von anderen Nattern, als auch von der Kreuzotter unterscheiden. Die Verwechslung mit der auf einen flüchtigen Blick ähnlich erscheinende, giftige Kreuzotter wird der Schlingnatter unnötigerweise oft zu Verhängnis. Die Schlingnatter bevorzugt strukturrei-



che Lebensräume mit Flächen unterschiedlich dichtem und hohem Bewuchs mit vegetationslosen Flächen. Außerdem benötigt die Schlingnatter Gebüsche, sowie Totholz, Baumstümpfe oder Steinhäufen als Verstecke und Sonnenplätze. Die Tiere paaren sich im vorwiegend im Wonnemonat Mai und bringen ihre Jungen im August zur Welt. Die Schlingnatter legt

nicht wie andere Reptilien ihre Eier ab, sondern gebärt ihre Jungen voll entwickelt und lebendig. Sie trägt die Eier im Körper aus, die dann während der Geburt platzen. Die Größte Gefahr für Schlingnatter geht von der Zerstörung ihrer Lebensräume aus. Dadurch, dass sie sich nur schwer beobachten und untersuchen lässt, werden landschaftliche Veränderungen oftmals

ohne diese versteckt lebenden Reptilien zu berücksichtigen vorgenommen. Auch in unseren Sieben-Bergen lebt die Schlingnatter im Verborgenen. Hier trifft sie noch auf die abwechslungsreiche Landschaft, in der sie sich so wohl fühlt. Des Weiteren leben bei uns noch genügend Beutetiere wie Blindschleichen und Zauneidechsen (**siehe Foto oben rechts**), die man regelmäßig beim Sonnenbad an Südhängen beobachten kann. Auch wenn es nicht leicht ist Reptilien zu beobachten, bieten die Sieben-Berge vielfältige Möglichkeiten dies zu tun. Als Wertschätzung und Aufmerksamkeitsschaffung für diese besondere Art, hat die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) die Schlingnatter zum Reptil des Jahres 2013 erklärt. Es lohnt sich also an sonnenbeschienenen Hängen Ausschau nach diesen faszinierenden und besonderen Tieren zu halten.

Das Entdeckerteam